



(Nach einer Photographie der Photograph-Co., Zürich.)

Landschaft der Vorschweiz. Die Stadt Appenzell (781 m) und deren Umgebung.

Die Vorschweiz hat hügeligen Boden und vielfach Einzelsiedelung wie die deutschen Alpen. Auf den höchsten Matten mit Baldobstreifen wie im Alläu. Im Hintergrunde der Säntis, 2500 m, das Wahrzeichen der Vorschweiz.

Ursprung auf dem St. Gotthard und ergießt sich in den schönen Vierwaldstätter See. Die Limmat ist der Abfluß des Züricher Sees. Das reich entwickelte Flußnetz der Vorschweiz gehört fast ganz dem Rheingebiete an.

Erwerbsquellen. Die reiche Bewässerung, die tiefe Lage (Basel 250 m) und der fruchtbare Boden (große Moor- und Heidegebiete fehlen) ermöglichen in der Flachschweiz Ackerbau, Wein- und Obstbau. Indes deckt die Getreideerzeugung bei weitem nicht den Bedarf der Schweiz. Brotfrüchte bilden daher ihren Haupt- einfuhrartikel. Große Flächen nimmt auch die Wiesenkultur ein, mit der starke Viehzucht verbunden ist. Der Ernährung der ziemlich dichten Bevölkerung dient außerdem noch eine sehr lebhafte Gewerbetätigkeit, der namentlich die reichen Wasserkräfte trefflich zustatten kommen. Im Kanton Basel z. B. blüht die Seidenweberei, im Kanton Zürich die Seiden-, Baumwollen- und Maschinenindustrie, in St. Gallen und Appenzell die Feinstickerei. Auch die Schokoladenindustrie ist sehr bedeutend. Die Flachschweiz erfreut sich somit günstiger natürlicher und wirtschaftlicher Verhältnisse.

Die Kantone haben größtenteils deutsche Bevölkerung. Ihre Hauptorte liegen teils an Flüssen, teils an Seen. Am Rhein: Schaffhausen; unweit davon der Rheinfall. Am Rheintnie: Basel, 130000 Einw.; durch seine Lage an der Grenze von